

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nur eine Saite noch ... Gedichte

Diekmann, Adolf

Oldenburg, [1913]

Herzleide.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82061)

Und durch die Luft zieht wonnesel'ges Weben.
 Aus jedem Strauch tönt leises Frühlingsklingen
 Und aus den Wipfeln froher Vögel Singen.
 Im Kraute summt der Bienen emsig Heer,
 Des Waldbachs Wasser rauscht am nahen Wehr.
 Es lockt und ruft aus grünenden Gehegen,
 Es summt und flingt und webt auf allen Wegen.

Am niedern Heidwall, der den Wald umsäumt,
 Dort bleib' ich stehen. Und mein Herze träumt,
 Als wenn wir morgen — heute schon zu zwei'n
 Im Walde wieder wandelsten allein.



Herzleide.

Das Mägdlein springt zum Teich hinab,
 Wo wilde Rosen glühen,
 Und wo mit braunen Locken steht
 Der Knabe bei den Kühen.

Mit Blumenduft und Vogelsang
 Ist längst der Tag gegangen.
 Da ist zur späten Abendstund'
 Das Mägdlein heimgegangen.

Und Tränen blinken im Gesicht
 Und auf dem zarten Kleide.
 Die wilden Rosen brach es nicht,
 Das Blümlein hieß „Herzleide“.



Im Garten.

I.

Es ist so schön, im Garten stillzustehen,
 Wenn schon der Lärm in allen Gassen schweigt,
 Wenn zarte Düfte durch die Blätter wehen
 Und sich der Flieder schwül zur Erde neigt.

Der Abend taucht des Himmels lichte Räume
 Ganz langsam in ein traumhaft Dunkelblau.
 Der Garten steht voll alter, dunkler Bäume,
 Die wachsen mit der Dämm'ung dichterem Grau.

Auf diesen Wegen zog des Tages Hasten
 In munterm Spiele oft schon hin und her.
 Nun ist es still. Denn die Natur will rasten.
 Sie liegt schon längst im Schlummer, müd' und schwer.

Um starre, bronzefarb'ne Gitterstäbe
 Schlingt sich der Efeublätter dunkles Grün.
 Aus Moos und Malven winkt das Gartenhäuschen
 Mir zu, und seine hellen Augen sprüh'n.

Der Abendsonne letztes Purpurglüh'n
 Schaut in den Fenstern all' sein Spiegelbild.
 Bald wird die einsamstillen Pfade ziehen
 Der Mond, und lächeln friedevoll und mild.

Es ist so schön, im Garten stillzustehen,
 Mit seiner trauten Schönheit eins zu sein,
 Wenn reife Stunden still vorübergehen
 Und alles träumt im sanften Abendschein.

II.

Hier wandelten, so schlank wie Weidenruten,
 Die jungen Mädchen mit dem blonden Haar,
 Drin spielten oft der Abendsonne Glut
 Mit goldnem Leuchten sanft und wunderbar.